

## SPORTNOTIZ

## Exploit der Schwimmer auf der Kurzbahn

An den Kurzbahn-Schweizermeisterschaften in Lausanne wachsen die SCR-Sharks über sich hinaus. Enya Narr (99) Larina Schindler, Flavia Schildknecht und Felix Morlock (98) hatten sich erstmals für diese Meisterschaften qualifiziert und gingen in mehreren Rennen an den Start. Für Trainerin Antoinette Gerber stand das Sammeln von möglichst vielen positiven Erfahrungen im Vordergrund, die jungen Schwimmer sollten mit persönlichen Bestleistungen ihre Qualifikation bestätigen.

Und dies taten Sie auf eindrückliche Weise. Insgesamt gingen die vier Sharks 17mal an den Start. Dabei schwammen sie 15 neue Bestzeiten. Bei den beiden andern Rennen fehlte nur wenig. Wie hoch diese Bestzeiten einzuschätzen sind, zeigt, dass dabei zehn neue Clubrekorde in der ewigen Bestenliste erzielt wurden. (red.)

## AGENDA

## HEUTE

## ROMANSHORN

- **Open Days**, Auto-Erlebniswelt, 16.00–21.00, Autobau AG
- **Eishockey**, Pikes – EHC Arosa, 20.00, Eissportzentrum Oberthurgau (EZO)
- **Rope of Solidarity**, 20.15, Kino Roxy

## MORGEN

## ROMANSHORN

- **Computera Oberthurgau**, Stamm, 9.00, Bistro Panem
- **Musik an der Kanti**, Adventskonzert, 17.30, Aula Kantonschule Aula
- **Dianpawa – Der Single-Treff**, 20.00, Bistro Panem

## Entlastung für den Dorfkern

Die Kesswiler stimmen für die Option einer neuen Erschliessungsstrasse ins Gewerbegebiet Nussbaum. Ein konkretes Projekt mit Angaben zu den Kosten verlangen sie an der Gemeindeversammlung aber nicht.

MARION THELER

**KESSWIL.** Es geht nur um eine Option und erst noch um eine, die geringe Chancen hat, vom kantonalen Raumplanungsamt bewilligt zu werden. Trotzdem tragen die Kesswiler im neuen Verkehrsrichtplan eine Erschliessung des Industriegebietes über Landwirtschaftsland ein.

Mit 74 Ja-Stimmen gegenüber nur acht Nein-Stimmen genehmigten sie einen entsprechenden Antrag. Der Verkehrsrichtplan mit dem neuen Strich geht nun zum Kanton in die Vorprüfung.

## Unsichere Schulwege

Im Industriegebiet an der Bahnlinie gibt es noch 7500 Quadratmeter unbebautes Land. Besitzerin ist die Nussbaum Mat-

zungen AG, eine Firma, die im Produktionsbetrieb vor Ort Alu-Verpackungen herstellt.

Ueli Zeugin, der ehemalige Gemeindeammann und Sprecher der Bürgerinitiative, welche die neue Erschliessungsstrasse beantragte, machte an der Versammlung klar, dass er die Neuerschliessung direkt ab der Güttingerstrasse heute schon begrüssen würde. Er möchte die 200 Zu- und Wegfahrten der Angestellten sowie die 40 Lastwagenfahrten der Nussbaum AG via Bahnhof aus dem Dorfkern verbannen.

Zwei Bürgerinnen sagten, die Zustände auf dem Schulweg seien beängstigend. Andere Votanten erinnerten daran, dass die See- und die Dozwilerstrasse 20 bis 40mal stärker belastet seien. Auch dort müssten Kinder

Zielkonflikt  
Grossprojekte  
kosten viel Geld

Gemeindeschreiber Paul Keller stellte das Budget und den Finanzplan vor. Langfristig habe Kesswil einen Zielkonflikt. Die verschiedenen angedachten Grossprojekte und der attraktive Steuerfuss von 50 Prozent seien kaum in der Waage zu halten. «Ich möchte sie einfach dafür sensibilisieren», betonte der Finanzfachmann. Das Budget mit einem Aufwand von gut drei Millionen Franken wurde fraglos und einstimmig genehmigt. Der Rückschlag beträgt 107 000 Franken. (mth)

die Strasse überqueren. Um die Schulwege sicherer zu machen, brauche es Trottoirs, 30er-Zonen und mehr Zebrastreifen, meinte ein anderer Bürger.

## Zufahrt sanierungsbedürftig

Gemeinderat Walter Knöpfli gab zu bedenken, dass die Industriestrasse, also die jetzige Erschliessungsstrasse zur Nussbaum AG, sowieso sanierungsbedürftig sei und den 40-Tönern längerfristig nicht standhalte. «Es wäre eine Augenwischerei zu sagen, die neue Strasse wäre billiger als die Sanierung der bestehenden», hielt ihm ein Votant entgegen. Andere Kesswiler sprachen bereits davon, die noch nicht existierende Strasse gleich mit einer Bahnunterführung bis zur Abwasserreinigungsanlage zu führen.

Gemeindeammann Kurt Henauer erinnerte daran, dass es heute nur darum gehe, einen neuen Strich im Verkehrsrichtplan einzuzichnen. Es gehe nicht darum, was diese Strasse kosten und auch nicht darum, was sie konkret bringen würde. Man wolle sich nur die Option offen halten, das Industriegebiet peripher zu erschliessen.

## Kein konkretes Projekt

Henauer hielt schon zu Beginn der Diskussion fest, dass die Behörde dem zweiten Anliegen der Bürgerinitiative nicht folgen wolle: Diese forderte innerhalb von fünf Jahren ein konkretes Projekt inklusive Kreditantrag. «Seriose Planung kostet viel Geld», sagte der Gemeindeammann. Vielleicht bringe man einen «schlanken Vorschlag».

## Plauschtag Basteln für Weihnachten



Bild: Markus Bösch

Sie konnten wählen aus acht Angeboten: Am Plauschtag der Evangelischen Kirchgemeinde Romanshorn-Salmsach nahmen 93 Kinder teil. Sie stellten am vergangenen Samstag

zwei Geschenke für Weihnachten her und genossen einen erlebnisreichen Tag mit Geschichten, Liedern und Mittagessen.

## Firma BoxTango gewinnt Preis

**ROMANSHORN.** Das in Romanshorn beheimatete Start-up BoxTango ist einer der sechs Gewinner des diesjährigen Heuberger-Winterthur-Jungunternehmerpreises. Ausgezeichnet werden die Geschäftsideen, Produkte oder Dienstleistungen aus der gesamten Deutschschweiz mit einem hohen Innovationsgrad und Wachstumspotenzial.

Die von Wirtschaftsingenieur Martin Burkhardt gegründete BoxTango GmbH erhält 50000 Franken. Die Firma bietet Transporte von Containern und Wechselbehältern in ganz Europa an. Dabei offeriert das Unternehmen die komplette Transportkette. An der Schnittstelle zwischen Strasse und Schiene wird eine von BoxTango in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen neu entwickelte und demnächst patentierte Umschlagtechnologie benutzt. (red.)

## Ein Abend mit Naturjodel und Beatboxen

MARKUS BÖSCH

**ROMANSHORN.** Sie sind jung, frech und «heiss»: Zu neunt ist der «Hitzige Appenzeller Chor» vor ausverkauftem Haus im Rahmen des Bistro-Konzertes am Samstag in Romanshorn aufgetreten. Selbstverständlich stehen die fünf Männer und vier Frauen zu ihren Wurzeln, wenn sie in traditioneller Tracht Jodellieder singen. Doch das hindert sie nicht daran, Tradition mit Moderne zu verstricken: Ob Chanson, Gospel, Rock oder Jodel – der Chor interpretiert ständig neu und dies auf eine witzige und spielerisch-leichte Art und

Weise. Und mit jedem Stück, das er im Lauf des Abends präsentiert, spürt man den offensichtlichen Spass, den die Chormitglieder bei ihrem Auftritt haben. So brechen sie nach der Pause ganz offenkundig mit der Tradition, wenn sie in schlabrigen Trainern, Caps und Sonnenbrillen die Konzertbesucher endgültig begeistern – um dann doch wieder zurückzukehren zu den typischen appenzellischen Volksliedern und Jodelgesängen.

Mit grossem Applaus quittierte das Publikum immer wieder die Experimentierfreude dieses Chors, der sich 2006 als Projekt für die Olma gebildet hatte.



Bild: Markus Bösch

Witzig und verspielt: Der «Hitzige Appenzeller Chor».

## Rolf Schädler verabschiedet sich mit Adventskonzert

MARKUS BÖSCH

**ROMANSHORN.** Es ist jedesmal ein Adventskonzert der besonderen Art: Seit Jahrzehnten treten der Musikverein und Sängerbund Romanshorn gemeinsam auf. Die Tradition wurde am letzten Sonntagabend fortgesetzt, und die Sitzplätze in der evangelischen Kirche waren überaus gut besetzt.

Mit ihrem anderthalbstündigen Auftritt hinterliessen die 80 Musizierenden einen nachhaltigen Eindruck beim Publikum: Mit Kompositionen von Beethoven und weihnachtlichen Liedern erfüllten die sonoren

Männerstimmen des Sängerbundes den Kirchenraum. Mit «Colossus» machten die Zuhörer dann Bekanntschaft mit einer Komposition, die am kantonalen Musikfest wohl wieder zu hören sein wird.

Erstmalig dann die gemeinsamen Darbietungen: Der «Gefangenchor» aus Verdis Nabucco und eine – ebenfalls vom Dirigenten Roger Ender arrangierte – Melodie «Heilige Nacht». Dies hatte einen besonderen Grund: Nach 20 Jahren Dirigententätigkeit leitete Rolf Schädler an diesem Abend zum letzten Mal den Sängerbund. Mit langem Applaus wurde er verabschiedet.



Bild: Markus Bösch

Lange Tradition: Adventskonzert von Musikverein und Sängerbund.

## Palliative Care: Den letzten Tagen Leben geben

**EGNACH.** Auf Einladung des Samaritervereins Neukirch-Egnach und der Spitex-Dienste der Regio Arbon stellte Birgit Traichel kürzlich die Palliativstation am Kantonsspital Münsterlingen vor, die sie leitet.

Unter Palliative Care wird eine umfassende Behandlung und Betreuung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen oder chronisch fortschreitenden Krankheiten verstanden. Ihr Ziel ist es, den Patienten eine möglichst gute Lebensqualität bis zum Tod zu ermöglichen.

## Leiden lindern

Dabei soll Leiden gelindert und sollen entsprechend den Wünschen der Patienten auch soziale, seelisch-geistige und religiös-spirituelle Aspekte berücksichtigt werden. Es geht nicht darum, dem Leben Tage zu geben, sondern den Tagen Leben, sagte Traichel.

Das Kantonsspital Münsterlingen verfügt über eine Palliativstation mit acht Betten. Personal der verschiedensten Fachrichtungen arbeitet dort zusammen. Das sind Ärzte, Pflegende, Personen vom Sozialdienst, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Seelsorger, Musiktherapeuten, Ernährungsberater. Vertreten ist auch die Krebsliga, die Lungenliga und der Hospizdienst.

## Keine Langzeiteinrichtung

Die Palliativstation ist keine Langzeiteinrichtung, wie Traichel sagte. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 2012 13 Tage, 50 Prozent der Patienten konnten wieder nach Hause entlassen werden. 28 Prozent verstarben auf der Station, die restlichen 22 Prozent wurden in eine Pflegeeinrichtung, auf eine andere Station oder in ein Hospiz verlegt. (df)

Anzeige

## 1.-Liga-Eishockey in Romanshorn



## Meisterschaft

Mittwoch, 04.12.2013

20.00 Uhr

EZO Romanshorn



Pikes Oberthurgau : EHC Arosa